

Pressespiegel 2003



**Regionalentwicklungsverband Eferding
(REGEF)**

Eferding trumpft ordentlich auf!

Sensationeller Erfolg für den Einkaufsgutschein nach nur 4 Monaten!

Dass in Eferding wirklich was los ist, beweist die kürzlich vom Verein für Eferding erstellte Analyse der Veranstaltungen im Bezirk: Im Jahr 2002 gab es über 100 Veranstaltungen im Bezirk, wovon über 60 in der „Stadt Eferding“ stattfanden. Da diese Veranstaltungen oft schlecht besucht waren bzw. nicht richtig wahrgenommen wurden, will die Stadt Eferding für das heurige Jahr eine Informationsbroschüre mit allen geplanten Veranstaltungen quartalsmäßig aufgeben.

Eferdinger Gutscheine boomen!

Die Arbeitsgruppen in Eferding sind weiterhin bemüht, der Stadt Eferding einen Aufschwung zu erteilen. Einen besonderen Erfolg konnte die Gutscheingruppe unter Christa Klinger verzeichnen, wo man einen regelrechten Boom auslöste. Die Gutscheine finden reißenden Absatz. Insgesamt konnten in nur 4 Monaten (!) bereits EUR 160.000,- umgesetzt werden. Vergleichbare Städte brauchen normalerweise für diese Summe zwischen 1 und 2 Jahren.

Veranstaltungen akant geben!

Die Eferdinger Bevölkerung, Veranstalter, Vereine, Chöre und Vereinigungen sind aufgerufen, die für 2003 geplanten Veranstaltungen bekannt zu geben um in der neuen Broschüre aufzu-

scheinen: Meldungen bitte an das Tourismusbüro Eferding, Stadtplatz 31, Tel. 07272/5555 DW-160, Fax DW-161, E-Mail eferding.stadt@aon.at.

Veranstaltungs-Höhepunkte 2003:

Am 30. April ist in Eferding ein Frühlings- und Elfenfest mit Maibaumaufstellen geplant, wobei es einige Überraschungen geben wird.

Anfang Juli findet ein großartiges Sommerfest für Jung und Alt statt, und eine Einkaufsnacht der Eferdinger Kaufmannschaft lädt zum gemütlichen und stimmungsvollen Bummeln ein.

Schmiedstraße wird total renoviert

Bereits geplant ist der Umbau

der Schmiedstraße zu einer noch gemütlicheren Einkaufsstraße. Die Kaufmannschaft Eferding ruft auch hier bei den Arbeiten mit einem urigen Baustellenfest zum geselligen Beisammensein auf.

Ab Herbst gibt es einen „Schmankerlmarkt“

Nachdem sich bereits 15 Teilnehmer am Wochenmarkt beteiligen, wird dieser ab Herbst als fixe Einrichtung geführt. Der Schmankerlmarkt wird jeden Freitag Nachmittag am Eferdinger Stadtplatz – mit herrlichsten Spezialitäten und Besonderheiten – aufwarten. Ansprechpartner ist Frau Ingrid Heisinger (Blumen Ingrid).



Gruppenleiterin Christa Klinger freut sich über die hohe Akzeptanz des neuen Einkaufsgutscheines.

Resümee!

Besser gemeinsam als einsam – so erlebt die Stadt Eferding einen kräftigen Motivations-schub. Neben den Kaufleuten wird auch seitens Tourismus und Gemeinde sehr viel für Eferding getan, um die schöne Nibelungenstadt noch lebendiger zu machen.

Verjüngung im Stroheimer Gemeindeparlament

STROHEIM. Der 48-jährige Franz Breuer (VP) ist neuer Bürgermeister von Stroheim. Der Rückzug von Josef Rabeder hat ein Sesselrücken zur Folge.

Kurz vor seinem 60. Geburtstag legte Josef Rabeder alle politischen Funktionen zurück. 18 Jahre führte der pensionierte Postbeamte die Geschicke der kleinen Gemeinde im Bezirk

Eferding. Zum Abschied wurde ihm ein Triumph bei der Nationalratswahl beschert.

Franz Breuer galt neben Raika-Filialeiter Hubert Gessl und VS-Lehrerin Monika Prucha als Favorit für das Bürgermeisteramt. Er wurde mit 15 Stimmen (14 VP)

gewählt. Der Neo-Ortschef ist zwar kein gebürtiger Stroheimer, lebt aber seit 27 Jahren in der Gemeinde.

In der Freizeit lautet die Devise des begeisterten Fußballfans: „Kein Sonntag ohne Sportplatz.“

Breuer ist leitender Angestellter beim Eferdinger Kunststoffwarenerzeuger Multiform-Stadelmann und engagiert sich seit 1991 in der Gemeindearbeit. Ganz im Sinne seines Vorgängers, will er die Neugestaltung des Ortszentrums vorantreiben.

Der Bürgermeister bleibt VP-

Ortsparteiobmann, Fraktionsobmann ist nun Ernst Wiesinger (40), der in den Gemeindevorstand nachrückt.

Zurückgetreten ist auch der bisherige VP-Vizebürgermeister Fritz Hofer. Ihm bleibt keine Zeit mehr für die Politik, weil er einen Mostheurigen eröffnet. Der Obmann des Stroheimer Bauernbundes, Rudolf Gammer, ist sein Nachfolger. (vero)



Neo-Bürgermeister Breuer. Foto: VP



Alt-Bürgermeister Rabeder.

„Theklasien“ setzt Impulse

HAIBACH. Unter dem Motto „Theklasien – Raum für Ereignisse“ hält Thekla Raffezeder einen Vortrag am Samstag, 1. Februar, 16 Uhr, im Landgasthof Pointner in Haibach.

Auf einem Areal von 8,6 Hektar land- und forstwirtschaftlicher Nutzfläche entsteht ein den Prinzipien der Permakultur verpflichtetes organisch-dynamisches Funktionsmodell, das als ganzheitlich gelebtes Lebens-, Lehr-, Lern- und Forschungsprojekt allen Interessierten zugänglich gemacht wird. Menschen leben mit und in der Natur und sollten ihre Zusammenhänge und neue Möglichkeiten der behutsamen Nutzung kennen lernen.

Im Rahmen des Projektes werden unter anderem geführte Wanderungen, Seminare und Workshops angeboten. Schulprojekte in den Bereichen Umweltbildung, Naturvermittlung, Kunst und Kultur bringen eine Bereicherung für die Region.

Die Veranstalter des Vorhabens sind bemüht, unter Einbindung der gesamten Region ein sich selbst erhaltendes System zu entwickeln, welches eine Mit- und Zusammenarbeit in allen Bereichen fördert und fordert.

Hotelprojekt könnte das Heilbad Weinberg retten

VON VERONIKA STIEBLER

PRAMBACHKIRCHEN. Für das kleine, vom Zusperrern bedrohte Heilbad Weinberg zeichnet sich eine Lösung ab. Es soll eigenständiger Teil eines Sport- und Wellnesszentrums werden. Das wäre eine große Chance für die ganze Region.

Vorsichtig optimistisch reagiert Margaretha Piribauer auf die Pläne eines vier Personen umfassenden Konsortiums rund

um den Welser Facharzt Eduard Czamler. Die Gruppe interessiert sich für die Übernahme von Bad Weinberg. In welcher Form ist noch nicht geklärt.

Wie von den OÖN thematisiert, stand es um die Weiterführung des bei Hautkranken hochgeschätzten Badebetriebes schlecht. „Wir haben unsere Fühler ausgestreckt, mussten aber erkennen, dass es aus wirtschaftlichen und sanitätsrechtlichen Gründen schwierig wird“, erklären Prambachkirchens Bürger-

meister Franz Tauber und VP-Bezirksobmann Walter Entholzer.

Jetzt sind alle erleichtert. In unmittelbarer Nähe des Heilbades ist ein 60-Betten-Hotel mit Schwerpunkt auf Sport- und Wellness geplant. „Das passt gut zum Freizeitangebot der Region“, freut sich der Ortschef. Ein Ausbau der Wander- und Reitwege wird gerade vorbereitet.

Ganzjahresbetrieb

Das Heilbad soll laut Projektbetreiber als eigenständiger Betrieb erhalten bleiben und künftig ganzjährig geführt werden. Geplant ist die Modernisierung des Hauses. Wegen der völlig veralteten Heizungsanlage ist Bad Weinberg derzeit während der Wintermonate geschlossen. Gerade in der sonnenarmen Periode leiden aber Neurodermitis- und Psoriasis-Patienten besonders. Wasser aus der eisenhaltigsten Quelle Europas kann die Leiden spürbar lindern. Manche Betroffene fahren 1000 Kilometer weit, um hier zu baden.

Margaretha Piribauer wünscht sich nur, dass die Behandlung in Bad Weinberg für Hautkranke erschwinglich bleibt.

Derzeit werden Wirtschaftlichkeit und Finanzierung berechnet. „Die Marktgemeinde Prambachkirchen wird das Projekt bestmöglich unterstützen und alles mögliche für die Erschließung des Standortes tun“, verspricht der Bürgermeister. Ende Februar wird die Umwidmung der in Frage kommenden Flächen im Gemeinderat besprochen. Auch die Aufnahme ins



Sie haben Grund zur Freude.

Leader-Plus-Programm der Region Eferding kommt für Franz Tauber in Betracht.

Über diese Initiative freut sich auch Martin Leitl. Die Projektgruppe kam dem Ziegelfabrikanten zuvor. Auch er wollte sich für die Rettung des Heilbades einsetzen. An einer Zusammenarbeit ist Leitl nach wie vor interessiert. Er kann sich gut ein Musterhotel aus „gesunden“ Leitl-Baustoffen auf dem Weinberg vorstellen und Schlammpackungen aus Leitl-Heilerde im Kurbetrieb.

Alkovens Ortschef zum Mordschloss: „Wir haben den Brückenschlag gepackt“

VON VERONIKA STIEBLER

ALKOVEN. Über die Vorbereitungen für die Landesausstellung im Schloss Hartheim spricht Gerhard Hintermayr im OÖN-Interview. Der SP-Bürgermeister von Alkoven hat auch in puncto Verkehrsproblematik auf der B 129 Erklärungsbedarf. Über das vereinbarte Ausmaß der geplanten Korridoruntersuchung gibt es wie berichtet unterschiedliche Aussagen.

OÖN: Wurde eine großräumige Korridoruntersuchung vereinbart oder eine, die auf das Ortsgebiet von Alkoven beschränkt ist?

Hintermayr: Das möchte ich momentan nicht kommentieren. Wir bekommen das Gesprächsprotokoll. Ich finde eine Untersuchung der ganzen Region gut.

OÖN: Warum macht Alkoven bei so einer wichtigen Verkehrsverbindung einen Alleingang?

Hintermayr: Unsere Verkehrssimulation hat ja die anderen nicht interessiert. Zum Bruch kam es, weil man nur bei der Gemeindedurchfahrt von Alkoven eine Lösung sucht. Wir sind hinten und vorne unglücklich, wie das Land das regeln will. Es fehlt halt der Mut für eine großzügige Lösung.

OÖN: Die Amtskollegen werfen Ihnen zu wenig Absprache vor. Was sagen Sie dazu?

Hintermayr: Die Resolution ist der Beweis, dass das nicht stimmt. Ich verstehe die große Aufregung nicht. Im Bezirk Eferding wäre es auf politischer Ebene relativ einfach, den Bürgermeister von Alkoven mit VP-Mehrheit zu überstimmen.

OÖN: Auch die Opposition in Ihrer Gemeinde beklagt sich über zu wenig Mitsprache? Kann und soll ein Bürgermeister alles alleine machen?

Hintermayr: In keiner Gemeinde im Bezirk gibt es so viel Ausschussarbeit, wie bei uns. Die viel mit mir reden, überleben nicht in ihrer Partei.

OÖN: Am 7. Mai ist Ausstellungseröffnung in Schloss Hartheim. Was ist mit der geplanten Straße zur Verkehrsentslastung?

Hintermayr: Das wird vor dem Sommer nichts mehr. Der Landeshauptmann will keine Baustelle während der Ausstellung. Das hat sich verzögert, weil zwei Grundbesitzer verstarben, deren Verlassenschaft nicht geregelt ist. Grundeinlöseverhandlungen muss der Straßenerhalter führen. Es ist ja eine Landesstraße.



Gerhard Hintermayr

(wa)

OÖN: Sollen die Besucherbusse auf der engen Dorfstraße zum Parkplatz fahren?

Hintermayr: Es wurde mit Anrainern ein Provisorium vereinbart. Nach den Energieferien errichtet die Gemeinde einen Gehsteig auf der Dorfstraße. Die Frequenz wird sicher überschätzt. Das Thema interessiert nur bestimmte Gruppen. Hartheim ist kein Ziel für Sonntagsausflüge.

OÖN: Nützt Alkoven die Ausstellung touristisch?

Hintermayr: Viel zu wenig. Kein Wirt im Ort hat Fremdenbetten, weil es bisher keinen Bedarf gab. Unsere Landesausstellung ist aber nicht mit anderen zu vergleichen, weil es ein Dauerkonzept ist. Das ist wirtschaftlich permanent eine Chance.

OÖN: Das „Mordschloss“ war immer ein Tabuthema in Alkoven. Wie kommt die Bevölkerung mit der Ausstellung zurecht?

Hintermayr: Es hat seine Zeit gebraucht. Hartheim wurde historisch lange von Mauthausen übertönt. Niemand redete darüber. Als einige versuchten, diese Ausstellung auf die Beine zu bringen, wurde die Bevölkerung vom Thema erschlagen. Jetzt läuft es wunderbar. Wir haben den Brückenschlag gepackt.

PROJEKT: Mehr Verständnis für Ökosysteme

Theklasien setzt Impulse

HAIBACH. „Theklasien – Raum für Ereignisse“ – ist das Opto eines Projekts, das von einer Haibacherin in Zusammenarbeit mit Künstlern aus der Region, dem regionalen Tourismus, der Gemeinde, den Bürgern und landwirtschaftlichen Betrieben durchgeführt werden soll.

Thekla Raffezeder, selbst Landwirtin und leidenschaftliche Glaskünstlerin, hat sich zum Ziel gesetzt, Kunst und Natur zu verknüpfen. Wesentliche Schwerpunkte liegen auf den Bereichen der Naturvermittlung, der Umweltbildung und dem Verständnis für Ökosysteme und deren Wichtigkeit im Bereich Naturschutz, Nachhaltigkeit und Lebensqualität.

„Learning by doing“

Ausgeführt wird das Projekt nach den Regeln „Learning by doing“. In Form von Seminaren, Workshops, Vorträgen, Schulprojekten und geführten Wanderungen soll den Interessenten die Natur näher ge-

bracht werden. Durch dieses Vorhaben entstehen laut Raffezeder „neue regionale Arbeitsplätze. Die Nahversorgung durch die regional angesiedelten Bauern wird intensiviert und zahlreiche zusätzliche Aktivitätsangebote bringen eine touristische Bereicherung mit sich.“ Sie erhoffe sich durch Theklasien auch einen verstärkten Zusammenhalt innerhalb der Dorfgemeinschaft.

Geplant ist unter anderem ein Frauenstammtisch jeden zweiten Mittwoch im Monat. Ab August wird einmal pro Monat ein offener Informationstag zum Thema Permakultur veranstaltet.

Großes Interesse

Die Projekt-Vorstellung fand großen Anklang. Zitherspielerin Roswitha Steindl und Franz Bernecker, der mit seinem Dudelsack etwas zum Besten gab, trugen wesentlich zu einem stimmungsvollen Nachmittag bei.

Regionalfolder zur Landesausstellung

VON VERONIKA STIEBLER

EFERDING. Zur Landesausstellung in Schloss Hartheim (Alkoven) erschien ein Prospekt, in dem sich die Gemeinden der Region mit Gespür präsentieren.

Vorsichtig spannt der Eferdinger Gemeindeverband (REGEF) den Bogen vom Thema der Hart-

heim-Ausstellung „Wert des Lebens“ zum „Erlebenswerten Eferding“. So lautet der Titel des soeben erschienenen Regionalfolders. Die 20.000 Exemplare werden zusammen mit der offiziellen Aussendung zur Lern- und Gedenkschau verteilt.

„Es ist schwierig, dieses Thema touristisch zu vermarkten“, sagt Regionalmanagerin Gerlinde

Grubauer. Die Zielgruppe kann wegen der außergewöhnlichen Thematik nicht genau abgeschätzt werden. „Wert des Lebens“ zeigt die Entwicklung der Situation behinderter Menschen vom Zeitalter der Industrialisierung bis zur Gegenwart (Eröffnung 7. Mai). „Der Hintergrund dieser Dauerausstellung soll nicht durch Eventtourismus beeinträchtigt sein“, stellt REGEF-Obmann Franz Tauber klar. Andererseits möchte die Leaderregion schon die Gelegenheit nutzen und die Ausstellungsbesucher anregen, etwas länger im Eferdinger Landl zu verweilen.

Abgesehen von einer Wanderkarte, treten die zwölf Gemeinden des Bezirkes und Nachbar Buchkirchen, im neuen Regionalfolder erstmals gemeinsam auf. Auch 13 Gastronomen beteiligten sich und darauf ist die Regionalmanagerin besonders stolz. Zu den Tipps wo man in der Umgebung gut essen kann, werden die Hartheim-Besucher auf Wanderwege und Sehenswürdigkeiten hingewiesen.

Eine Steigerung der Nächtigungszahlen wird dadurch aber nicht wirklich erwartet.



Regionalmanagerin ist stolz auf die Gemeinschaftsaktion.

Foto: vero

Weichen für Kurbad Weinberg gestellt: Betreiberin hat ein gutes Gefühl dabei

VON VERONIKA STIEBLER

PRAMBACHKIRCHEN. Heute entscheiden die Gemeinderäte über die Pachtverlängerung für das geplante 60-Betten-Hotel in Bad Weinberg. Von der Realisierung des Projektes hängt das Schicksal des kleinen privaten Kurhauses ab. Die Stimmung ist gut.

Seit die OÖN über die Existenzprobleme des kleinen, seit Jahrzehnten bewährten Spezialbades für Hautkranke berichteten, ist Erstaunliches passiert. Eine Projektgruppe will auf dem Weinberg eine Wellness-Oase errichten. Das ist die Überlebenschance für den Badebetrieb von Margarethe Piribauer.

Nun soll auf zwei dahinterliegenden Grundstücken ein Sport- und Wellnesszentrum entstehen. Die Modernisierung der Badeanstalt ist auch vorgesehen. Piribauer kann sich eine langfristige Verpachtung ihrer Anlagen vorstellen. Derzeit ist nur ein

Brunnen in Betrieb, der zweite grenzt direkt an das etwa 25.000 m² große Areal und muss erst wieder aktiviert werden. „Ich habe das Gefühl, Weinberg ist in guten Händen“, ist Piribauer zuversichtlich. „Die Grundbesitzer sind verkaufsbereit“, weiß Bürgermeister Franz Tauber.

Heute Abend soll in der Gemeinderatssitzung der Grundsatzbeschluss für die erforderliche Umwidmung der Fläche gefasst werden. „Es schaut gut aus“, meint der Ortschef. „Wenn die Detailplanung vorliegt, wird das Projekt in einer Informationsveranstaltung vorgestellt“, verspricht Tauber.

VP-Politiker Walter Entholzer stellte den Kontakt zu einem Universitätsprofessor her, der die heilende Wirkung des Weinberger Wassers wissenschaftlich untersuchen wird. Von einem solchen Gutachten machen Krankenkassen die Zuweisung von Patienten abhängig. Derzeit müssen sie die Behandlungen größtenteils aus eigener Tasche zahlen.



Beruhigt sperrt Frau Piribauer am 28. April ihr Bad wieder auf. Foto: OÖN

LERN- UND GEDENKORT SCHLOSS HARTHEIM

Die pädagogischen Begleitprogramme rund um die Ausstellung „Wert des Lebens“

VON DORIS PRENN UND
HARTMUT REESE

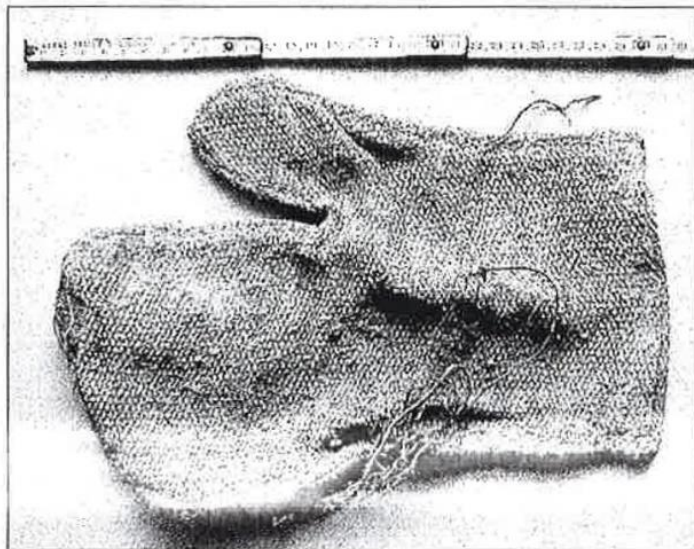
Die Ausstellung „Wert des Lebens“, veranstaltet vom Land Oberösterreich, und die Gedenkstätte Schloss Hartheim sind ein Ort der aktuellen und gegenwartsbezogenen Auseinandersetzung mit wichtigen sozialpolitischen, ethischen und kulturellen Fragestellungen zum Thema „Wert des Lebens“. Ausstellung und Schloss sind ein Ort der Erinnerung und des Gedenkens an die Opfer der NS-Euthanasie und die Morde an KZ-Häftlingen.

Das Schloss Hartheim ist aber auch ein Ort der wissenschaftlichen, der schulischen und außerschulischen pädagogischen Arbeit sowie der Bildungsarbeit insgesamt.

Das Ausstellungsthema „Wert des Lebens“ verlangt einen sensiblen Umgang bei der Vermittlung. Es soll ein aktiver Prozess zwischen BesucherInnen und Ausstellungsinhalten einerseits sowie zwischen Ausstellungsthemen und -objekten andererseits ermöglicht werden. In der persönlichen Konfrontation mit dem Thema sollen eine gezielte Auseinandersetzung initiiert und der eigene Standpunkt hinterfragt werden.

Im Rahmen der Ausstellung „Wert des Lebens“ wird ein pädagogisches Begleitprogramm angeboten, das all denjenigen, die sich Ausstellung und Gedenkstätte nicht selbstständig aneignen können oder wollen, eine Erschließung ermöglicht.

Ein eigens gebildetes pädagogisches Begleiteteam un-



Die Vermittlungsprogramme der Ausstellung „Wert des Lebens“ sollen einen intensiven Dialog der Besucher mit den Inhalten der Ausstellung, aber auch mit den gezeigten Exponaten möglich machen.

ter Leitung von Dr. Hartmut Reese und Dr. Doris Prenn entwickelt für allgemeinbildende Schulen, Berufs- und Fachhochschulen sowie Ausbildungsstätten im Bereich der Sozial- und Gesundheitsberufe Programme und Begleitungen, die das Thema „Wert des Lebens“ für unterschiedliche Zielgruppen auf vielen Ebenen erlebbar und kommunizierbar machen und in seinen übergeordneten Lebens- und Sozialzusammenhängen vermitteln.

Besonderes Augenmerk wird auch darauf gelegt, BesucherInnen Themen- und Schwerpunkte zur intensiven Auseinandersetzung anzubieten, ihnen mittels spezieller Methoden einen Dialog mit den ausgewählten In-

halten zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang wird vorerst eine allgemeine Annäherung an das Thema „Behinderung“, an die Frage nach dem Leben mit Behinderungen heute, an die historischen Fakten und an die Hintergründe (Aufklärung, Industrialisierung, Nationalsozialismus) sowie an das Thema Gentechnologie/Bioethik und die NS-Euthanasie angeboten.

Geplant ist, auf Anfrage auch eigens entwickelte Langzeitprojekte und Begleitungen zu spezifischen Schwerpunkten anzubieten.

Nähere Infos zur Ausstellung unter www.schloss-hartheim.at, Führungsanmeldung tagsüber unter Tel. 0664 / 101 37 30.



Der Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim, 1600 unter Aspan von Hag als einer der bedeutendsten Renaissancebauten des Landes errichtet, beherbergt ab 8. Mai die Ausstellung „Wert des Lebens“. Fotos: Verein Schloss Hartheim/Reese

REGEF bringt neue Projekte für die Region Eferding

Seite 6

Region Eferding mit neuen Ideen

Erste Projekte aus Leader Plus genehmigt

„Nun ist es also so weit: Die ersten Gelder aus dem EU-Förderprogramm LEADER+ sind bewilligt und fließen in die Region“, so Bgm. Franz Tauber, Obmann des Regionalentwicklungsverbandes (REGEF) der Region Eferding: „Ein bescheidener Anfang, keine Riesenbeträge, aber ein Ansporn, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen und sich zu bemühen, auch weitere Projekte auf die Schienen zu setzen.“

Als eines der ersten Projekte wurde ein neuer Folder im Zuge der Landes-Sonderausstellung im Schloss Hartheim erstellt, der den Tourismus in der Region ankurbeln soll.

Viele Initiativen des REGEF werden auch genutzt, um Interessenten bzw. neue Mitglieder für die Institution zu werben.

So ist es in den letzten Wochen gelungen, einige große Leitbetriebe als fördernde Mitglieder zu gewinnen.

Dazu gehören die Firmen HALI, itl, EFKO, OÖ. Versicherung sowie die Firma Held & Francke. Für das laufende Leader+ Pro-

jekt „Garten der Geheimnisse“ von der Abteilung Raumordnung gab es bereits eine Förderzusage von 50 Prozent für die projektbezogenen Kosten in der Höhe von EUR 28.760,-.

Die geplante Eröffnung kann voraussichtlich im Juni 2003 erfolgen.

Die „Projektgruppe Kloster Puppung“ rund um Gabi Wild-Obermayr und Pater Fritz vom Kloster Puppung arbeitet intensiv an der Bearbeitung des Puppinger Klostergartens. Ergänzend dazu ist die Errichtung eines Meditationsweges geplant. Diesbezüglich findet am 28. April um 19.00 Uhr im Sitzungssaal der Gemeinde Puppung eine Informationsveranstaltung statt.

Nachhaltig gearbeitet wird auch bei der Projektgruppe „Gemüse-Obst Spezialitätenstraße“. Bei der im September 2004 in Puppung stattfindenden Gemüsemesse sollen die ersten konkreten Projekte präsentiert werden.

Bereits zahlreiche Interessenten aus Gewerbe und Landwirtschaft sind für den „ARGE Eferdinger Wochenmarkt“ vorgemerkt.

REGEF-Obmann Franz Tauber und Regionalmanagerin Gerlinde Grubauer.



Schon im September 2003 soll der „Schmankerlmarkt“ eröffnet werden. Mitte April wird ein Informationsabend für alle Interessenten stattfinden, wo das Konzept, die Rahmenbedingungen wie Mitgliedsbeiträge, Standgebühren etc. präsentiert werden.

Projekt „Wege“

Auf Initiative von Dipl.-Ing. Leopold Bald gibt es Überlegungen für ein Projekt, im Eferdinger Landl, eventuell in Kooperation mit der LAG Landl Grieskirchen, die Spuren der römischen Vergangenheit aufzuzeigen, zu sichern und für die einheimische

Bevölkerung sowie für den Tourismus nutzbar zu machen. Da 2003 das Jahr der Archäologie ist, hat die LAG das Projekt zur Aufnahme ins LEADER+ Projekt aufgegriffen.

Theklasien

Im Gemeindegebiet von Haibach ob der Donau, in der Nähe des Wanderweges zur Burgruine Stauff, will die Biolandwirtin und Glaskünstlerin Thekla Raffezeder ein 9 ha großes Areal für ein Lern-, Lehr- und Forschungsprojekt nach den Prinzipien der Permakultur realisieren. Ziel ist es, die Natur und ihre Zusammenhänge kennen und nutzen zu lernen. Auch dieses Projekt wurde in das LEADER+ aufgenommen. Interessierte können sich unter 07279/8347 oder unter www.artbeat.at/glasdesign/index.htm informieren.

Großes Fest in der Stadt Eferding

Von 9. bis 10. Mai „erstrahlt“ die Stadt Eferding. Von einer großen Autoschau über Modeschauen bis hin zum stimmungsvollen Candle-Light-Shopping mit großer Gutscheinaktion und einem abschließenden Feuerwerk am Samstag werden zahlreiche Attraktionen geboten. Das genaue Programm wird zeitgerecht bekannt gegeben.

Umwelt-Interessierte gesucht

EFERDING. In Eferding hat sich ein offener Arbeitskreis gebildet, der Umwelt- und Klimaschutz thematisiert. Die Mitglieder Jutta Kepplinger, Alexander Rizy, Heinz Grandl, Maria Aumayr und Günther Schwarzbauer suchen Gleichgesinnte, die auf Gemeindeebene zum Klimaschutz beigetragen möchten. Interessenten bekommen unter Telefon 0 67 6/32 832 64 Infos oder bei den Öko-Stammtischen im Gasthaus „Zum Stadtkrug“ in Eferding. (20. März, 15. Mai, 17. Juli, 19. Uni).

Literarischer Frühling in Eferding: Damentrio kurbelt den Kulturmotor an

VON VERONIKA STIEBLER

EFERDING. Zwei Hartkirchner Arztgattinnen und eine vielseitig begabte Eferdingerin geben dem kulturellen Landleben neue Impulse. Eine literarische Matinee mit Autoren aus der Region ist ihr erster Streich.

Ursula Entholzer, Cordula Hanisch und Eva Meißl präsentieren am 23. März (ab 10.30 Uhr) im Gartensalon des Schlosses Starheimberg ihr „Meisterstück“. Das Damentrio besucht einen Lehrgang für Kulturinitiatoren, der vom Land Oberösterreich, vom Katholischen Bildungswerk (KBW) und vom Landestheater gefördert wird. Kultur ins Leben bringen, dort wo es sich abspielt, in den vielen Landgemeinden, das ist das Ziel des Pilotprojektes.

Im wirklichen Leben managen Ursula Entholzer und Eva Meißl die Ordinationen ihrer Ehemänner. Die kreative Cordula Hanisch engagiert sich derzeit für ihre Familie und schrieb



Ursula Entholzer, Eva Meißl und Cordula Hanisch (v. li.) Foto: Privat

so nebenbei zwei Kochbücher.

Kulturell aktiv sind die Drei seit eh und je – beim KBW, in der Pfarre, bei den Senioren.

In Hartkirchen existiert sogar

eine Literaturreunde, die von Ursula Entholzer ins Leben gerufen wurde. Ehepaare treffen sich regelmäßig zum Gedankenaustausch über Bücher, die zu-

vor von allen gelesen werden müssen. Manchmal soll dabei genauso hitzig diskutiert werden, wie bei den Auftritten des legendären „literarischen Quartetts“ mit Reich-Ranicki.

„Mit der Frühlingsmatinee im Schloss möchten wir alle Literaturinteressierten aus der Region ansprechen, nicht nur unsere Freunde und Bekannten“, betont Entholzer. Die Damen gewannen dafür den Wahl-Eferdinger Günter Rainer. Der Profi vom Linzer Landestheater wird am 23. März aus Werken von Helmut Neundlinger, Horst Pühringer, Evamarie Taferner und Alfred Wassermair lesen (Kartenvorverkauf Raiffeisenbank Eferding). Alle Autoren stammen aus der Region Eferding, wo das literarische Schaffen so vielfältig ist.

„Viele fahren nach Linz, dabei passiert auf dem Land so viel. Man könnte jeden Tag Kultur genießen. Das ist nur zu wenig bekannt“, sind die angehenden Kulturmanagerinnen sicher.

Erlebenswertes Eferding

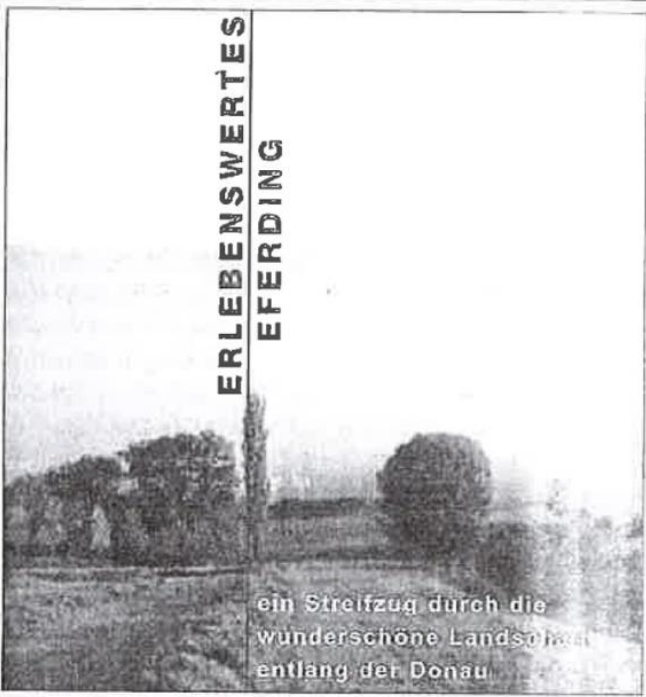
FOLDER BIETET STREIFZUG DURCHS LANDL

Die Landessonderausstellung „Wert des Lebens“, die ab Mai 2003 im Schloss Hartheim stattfinden wird, bietet allen Besuchern eine einmalige Chance, die Region Eferding mit den touristischen Sehenswürdigkeiten und seinen gastronomischen Angeboten kennen zu lernen und in das Ausflugsprogramm aufzunehmen.

Die Wirtschaftskammer und der Regionalentwicklungsverband Eferding erstellen dazu einen Prospekt „Erlebenswertes Eferding“. Darin finden sich u.a. eine Bezirkskarte mit 13 Gastronomiebetrieben, die Spezialitäten aus der Region anbieten sowie eine Kurzbeschreibung der Gemeinden des kleinsten Bezirkes Oberösterreichs. Der Prospekt zeigt auch alle touristischen Sehenswürdigkeiten im Bezirk und bietet eine Beschreibung des Eferdinger Landls. Der Prospekt ist aber nicht nur für die Besucher selbst gedacht, er

soll auch den Tourismus- und Freizeitbetrieben bzw. den Busunternehmen als praktische Hilfe dienen. Der Prospekt kann

unter Tel. (07272) 5555/160 Dw. oder per E-Mail unter: tourismusverband@eferding.ooe.gv.at bestellt werden.



ERLEBENSWERTES
EFERDING

ein Streifzug durch die
wunderschöne Landschaft
entlang der Donau

Der neue Prospekt „Erlebenswertes Eferding“ bietet Infos über
Sehenswürdigkeiten und Einkuhrmöglichkeiten.

BAD WEINBERG: *Bestehender Kurbetrieb wird aufrechterhalten*

Leitprojekt für die gesamte Region

BAD WEINBERG. In der letzten Prambachkirchner Gemeinderatssitzung wurde der Grundsatzbeschluss, die Flächenumwidmung in Bad Weinberg in die Wege zu leiten, einstimmig angenommen.

Die endgültige Fixierung der Ausmaße des Projekts hängt von einem Großplanungskonzept ab. Dieses sichert die Standorte der diversen Gebäude, der Parkmöglichkeiten und die Anbindung beziehungsweise Aufschließung an das bestehende Kurhaus.

Der laufende Kurbetrieb soll laut Bürgermeister Franz Tauber aufrecht bleiben, jedoch müssen im bestehenden Objekt entsprechende Adaptierungen vorgenommen werden. Im Nahbereich des Hauses wird nach einem Gutachten der zuständigen Behörden die Widmung von Bauland vorgenommen. Nach Einforderung des Grobplanungsprojektes soll in der nächsten Gemeinderatssitzung, die im Mai stattfindet, eine endgültige Entscheidung getroffen



Das bestehende Kurhaus in Bad Weinberg soll adaptiert werden und ein Angebot für gesundheitsbewusste Menschen darstellen.

Foto: Tips

werden. Tauber verwies weiters auf den „Nahbezug der Gemeinde zum Gebiet und zur Institution“. Man wolle Bad Weinberg durch eine Unterstützung auf die Beine helfen. Weinberger soll, so Tauber, ein „Nischenangebot

für gesundheitsbewusste Menschen“ und eine Ergänzung zum bestehenden Kurbetrieb darstellen. „Das Vorhaben“ betont Tauber, „stellt ein Leitprojekt für die gesamte Region und nicht nur für die Gemeinde dar.“

UMWELT: Mitglieder *für Klima-Arbeitskreis*

Ökostammtisch

EFERDING. Das Klimabündnis ist eine weltumspannende Partnerschaft zwischen den indigenen Völkern des Amazonasgebietes und den Ländern und Gemeinden Europas zum Schutz des Weltklimas. Ziel ist es, der Regenwald-Zerstörung Einhalt zu gebieten und den Treibhauseffekt zu mindern. Die Gemeinden Eferding und Papping sind seit einem Jahr Mitglied dieser Kooperation. Sie unterstützen Klimabündnis-Projekte mit finanziellen Mitteln und erarbeiten in offenen Arbeitskreisen Klimaschutzmaßnahmen. Der Eferdinger Arbeitskreis sucht umweltinteressierte Menschen zur Mitarbeit. Wer sich am Klimaschutz beteiligen möchte, kann zu den „Ökostammtischen“ am Donnerstag, 20. März, Donnerstag, 15. Mai, oder am Donnerstag, 17. Juli, jeweils um 19 Uhr im Gasthaus „Zum Stadtkrug“ in Eferding vorbeikommen. Für Fragen steht Alexander Rizy unter der Nummer 0676/32 83 264 zur Verfügung.

AUSSTELLUNG: „Wert des Lebens“ erinnert an die dunkle Vergangenheit von Schloss Hartheim

Zum Gedenken an ein großes Verbrechen

ALKOVEN. Schloss Hartheim wurde um 1600 von Jakob Aspan von Hag errichtet und fast drei Jahrhunderte später in die Hände des Oberösterreichischen Landeswohlstandvereins übergeben. Dieser richtete in Hartheim eine Pflegeanstalt für geistig und mehrfach behinderte Menschen ein, die 1938 von den Nationalsozialisten enteignet wurde. Im Zeitraum von 1940 bis 1944 fanden dort rund 30.000 Menschen, deren Leben als „unwert“ eingestuft wurde, den Tod. Nach Kriegsende bot das Schloss Unterkunft für Flüchtlinge und Pflanzwohnungen für Hochw. der-Betroffene. Im Zuge der Neuerrichtung des Institutes Hartheim 1969 wurde vom Landeswohlstandverein die erste Gedenkstätte errichtet. Zum Gegenstand von Kritik wurde im Lauf der Zeit aber das Nebeneinander von Alltags-

leben und Opfergedenken. Dies führte ab 1995 zu einer intensiven Suche nach der Lösung des Problems und im darauf folgenden Jahr zum Beschluss des Landes Oberösterreich, das denkmalgeschützte Schloss zu restaurieren, die im Schloss platzierte Gedenkstätte zu erneuern sowie die Landesausstellung „Wert des Lebens“ zu veranstalten.

Wert des Lebens

Die Ausstellung setzt sich mit dem Thema der Existenzfragen innerhalb unserer Gesellschaft auseinander. Dabei liegt der Schwerpunkt der Dokumentation auf der Entwicklung der gesellschaftlichen Stellung von Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung.

Gedenkstätte

Der Pregartner Künstler Herbert Friedl hat die Gedenk-

stätte für die Opfer der NS-Euthanasie im Nord- und Ostflügel des Erdgeschoßes neu gestaltet.

Im Mittelpunkt stand, eine eigene Interpretation der Geschehnisse anzubieten, die durch eine abstrahierend reduzierte Gestaltung entstehen soll. Um den letzten Weg der Opfer zu rekonstruieren, wurde durch die Gaskammer, den Technik-, Leichen- und Krematoriumsraum ein Mauerdurchschnitt gezogen. Durch den Schnitt führt ein Steg, der

den Weg vorgibt. Im ehemaligen Aufnahmerraum sind die Namen der rund 30.000 bisher bekannten Opfer dokumentiert.

Die Ausstellung „Wert des Lebens“ und die neu gestaltete Gedenkstätte werden am Mittwoch, dem 7. Mai, um 14 Uhr mit einer Feier eröffnet. Beides kann man von Donnerstag, 8. Mai, bis Sonntag, 2. November, von 9 bis 18 Uhr besuchen.

Der Eintritt ist frei. Führungen kosten zwei Euro.



Ein Ort großer Verbrechen

Foto: Hartmut Reese/Verein Schloss Hartheim

Eferdinger reagieren auf Kritik: Der Stadtkern beginnt schon zu pulsieren

VON VERONIKA STIEBLER

EFERDING. Die Kaufmannschaft geht in die Offensive und plant im Mai eine große Leistungsschau mit Volksfestcharakter in der Innenstadt. Dem Schiferplatz wird schon am 28. März Leben eingehaucht.

„In Eferding ist zu wenig los“, erklärten Kunden bei einer Befragung. Das lassen die Kaufleute nicht auf sich sitzen und beweisen das Gegenteil.

Am 28. März kommt Starmania-Finalistin Christina Stürmer zum „Open House“-Spektakel nach Eferding. Anlass ist die publikumswirksame Präsentation des neuen Geschäfts- und Ärzte-zentrums am Schiferplatz. Der historische Stadteil wurde von



Christi kommt nach Eferding (28. März, 13.15 Uhr). Foto: Veranstalter

Raiffeisen wiederbelebt.

Der „Verein für Eferding“ plant am 9. und 10. Mai eine groß angelegte Gewerbeschau mit Autofrühling und toller Bühnenshow auf dem Stadtplatz. Einkaufen bei Kerzenlicht und ein Feuerwerk sollen die Innenstadt zum Strahlen bringen und die Kaufleute wegen des zu erwartenden Besucheransturmes. Details müssen erst bei der Mitgliederversammlung am 26. März abgesegnet werden.

Als sicher gilt, dass dieses Spektakel nicht vom 2002 installierten Regional- und Stadtmarketingbüro geplant und abgewickelt, sondern fremdvergeben wird. Ein Veranstaltungsprofi übernimmt die Aufgabe laut „Verein für Eferding“ zu akzeptablen Kosten.

● **Erlebenswelt Eferding** heißt ein neuer Falter, der anlässlich der Landessonderausstellung über Hartheim unter dem Titel „Wert des Lebens“ herausgegeben wurde. Erstmals präsentieren sich die 13 Gemeinden der Region. Im Streifzug werden die einzelnen Sehenswürdigkeiten mit Abbildungen vorgestellt und Tipps für Freizeitgestaltung gegeben. Natürlich kommt auch die Gastronomie nicht zu kurz.

ALLES SEHENSWERTE AUF EINEN BLICK

„Erlebenswertes Eferding“

Die Landessonderausstellung „Wert des Lebens“ wird am 8. Mai im Schloss Hartheim eröffnet. Ein umfangreicher Folder informiert über die Attraktionen der Region.

Sie bietet allen Besuchern eine einmalige Chance, die Region Eferding mit den touristischen Sehenswürdigkeiten und seinen gastronomischen Angeboten kennen zu

lernen und in das Ausflugsprogramm aufzunehmen.

Anlässlich der Landessonderausstellung hat der Regionalentwicklungsverband REGEF den Folder „Erlebenswertes Eferding“ herausgegeben.

Region präsentiert sich

Erstmals präsentieren sich 13 Gemeinden gemeinsam als eine Region.

In einem Streifzug werden

die Sehenswürdigkeiten der einzelnen Gemeinden vorgestellt und mit Bildern veranschaulicht. 13 Gastronomen der Region laden ein zu kulinarischen Leckerbissen.

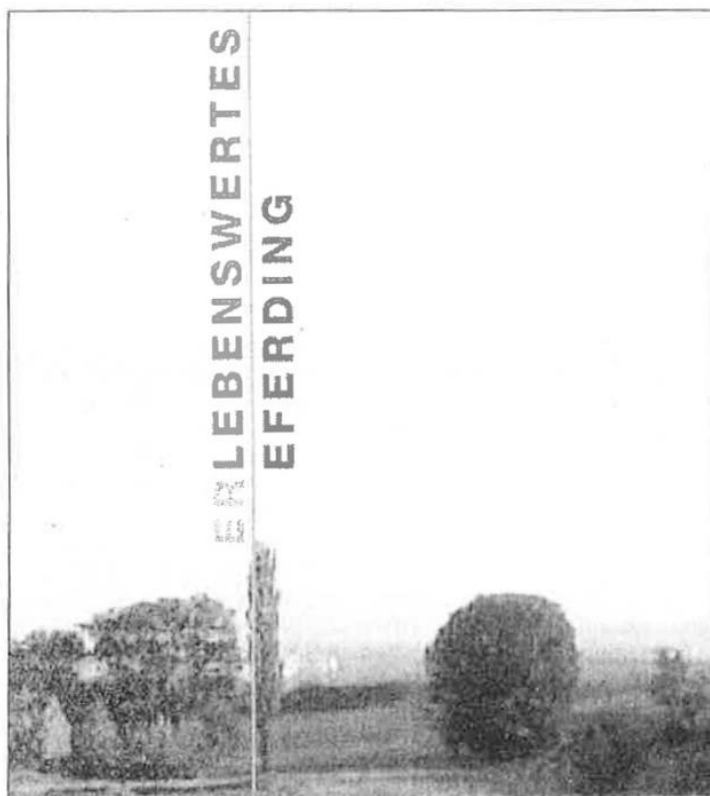
Der Folder informiert in erster Linie darüber, was man alles in Eferding machen kann.

Zu den Tipps, wo man in der Umgebung gut essen kann, informiert der Folder über Sehenswürdigkeiten.

Folder lädt ein

Er soll neugierig machen und zum längeren Verweilen einladen. Der Titel „Erlebenswertes Eferding“ wurde in Anlehnung an den Titel der Landessonderausstellung „Wert des Lebens“ gewählt.

Erhältlich ist der Folder in allen OÖ Tourismusbüros und ab Ausstellungsbeginn natürlich im Ausstellungsfoyer.



SCHAU- UND THEMENGARTEN WIRD IM JUNI ERÖFFNET

„Garten der Geheimnisse“

Interessante Neuigkeiten gibt es von der LAG Eferding, dem Regionalentwicklungsverband Eferding.

Aufgrund einer LEADER+ Förderzusage für das Projekt „Garten der Geheimnisse“ nahm dieses Projekt rasch Gestalt an.

Auf einem gut 30.000 Quadratmeter großen Areal wurde ein Schau- und Themengarten angelegt, der Anfang Juni 2003 eröffnet wird.

Den Besucher erwartet eine wunderschöne Blüten- und Pflanzenwelt, die eine Oase der Ruhe und Entspannung darstellt.

Der Garten ist wunderschön gelegen, man hat einen Blick über weite Teile des Eferdinger Beckens bis zu den Alpen.

Im ergänzenden Seminarbetrieb haben Besucher die Möglichkeit, sich in floristischen und botanischen Belangen weiterzubilden.

Im Jahr 2003 setzt die Regionalmanagerin Mag. Gerlinde Grubauer vor allem auf die Etablierung der Marke Eferding und die Inwertsetzung der Region als Tourismus- und Freizeitregion.

Arbeitsgruppen arbeiten intensiv an der Umsetzung verschiedenster Projekte, die sich mit der Schaffung zusätzlicher Attraktionen, wie dem Reit- und Freizeitwegenetz, Wochenmarkt oder der Direktvermarkterbörse, beschäftigen.

Um dem „Bottom-Up“-Prinzip zu entsprechen, d. h. Projekte sollen von der Bevölkerung entwickelt und umgesetzt werden und nicht von oben herab diktiert, ist es Aufgabe des REGEF, die Bevölkerung zu aktivieren und zu motivieren.

In diversen Informationsveranstaltungen wird die Regionalmanagerin über die Möglichkeiten einer „LEADER Region“ berichten.

„Know-how kaufen ist professionell“

EFERDING. Die ersten Gelder aus dem EU-Förderprogramm „Leader+“ fließen in die Region. Tourismusverband, Stadtmarketing und Regionalentwicklungsverband haben eine Bürogemeinschaft gegründet, um Synergien zu nutzen.

Über deren Betätigungsfeld scheiden sich die Geister: Regional-Managerin Gerlinde Grubauer gibt Auskunft.

OÖN: Wie funktioniert die Bürogemeinschaft?

Grubauer: Wir arbeiten sehr effizient zusammen, obwohl die Ausrichtung der drei Organisationen verschieden ist.

OÖN: Warum muss der „Verein für Eferding“ für die Leistungsschau im Mai einen Eventprofi engagieren?

Grubauer: Der Profi wird lediglich als externer Berater zur Unterstützung bei der Umsetzung dieser Veranstaltung hinzugezogen. Es ist den ehrenamtlichen Funktionären nicht zuzumuten, in ihrer Freizeit eine Veranstaltung dieser Größenordnung zu organisieren. Dass Know-how zugekauft wird, ist



Foto: privat

bei professioneller Vorgangsweise üblich. Die gesamte organisatorische Abwicklung erfolgt natürlich über das neu errichtete Büro.

OÖN: Und Ihre Funktion?

Grubauer: Als Regionalmanagerin bin ich für alle 12 Mitgliedsgemeinden gleichermaßen zuständig. Ich unterstütze besonders innovative Projekte, die nachhaltig zur Entwicklung des ländlichen Raumes beitragen, wie den Eferdinger Wochenmarkt, der die Innenstadt belebt, Absatz und Arbeitsplätze sichert und somit im EU-Programm förderbar ist.

OÖN: Wie ist das Interesse?

Grubauer: Bei der Bevölkerungsumfrage hat sich jeder zweite Eferdinger einen Wochenmarkt gewünscht. Dementsprechend engagiert arbeiten die Mitglieder der „ARGE Eferdinger Wochenmarkt“ an der Realisierung. Eröffnung ist voraussichtlich Anfang September. Es sind bereits zahlreiche Interessenten aus Gewerbe und Landwirtschaft vorgemerkt. Beim Informationsabend am 15. April wird das Konzept präsentiert. (vero)

REGIONALENTWICKLUNG: Die Planung vielzähliger Projekte macht Eferding erlebenswerter

Erste Fördergelder für Projekte bewilligt

EFERDING. Erfreut zeigt sich der Regionalentwicklungsverband Eferding über die Bewilligung erster Gelder aus dem EU-Förderungsprogramm LEADER+. „Es ist ein bescheidener Anfang“, zeigt sich Obmann Franz Tauber zurückhaltend. Dennoch, so Tauber, ist es „ein Ansporn, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen und sich zu bemühen, auch andere Projekte „auf die Schiene zu setzen“.“

Projekte

Erstes Projekt stellt die Errichtung eines Meditationsweges im Kloster Puppung dar. Anhand Apostel Lukas 15, 11–32 soll ein Verwandlungsweg entstehen, der zur Besinnung einlädt. Alle Interessierten, die sich an der künstlerischen Gestaltung beteiligen wollen, sind am Montag, 28. April, um 19 Uhr im Sitzungssaal der Gemeinde Puppung zu einer Informationsveranstaltung eingeladen.



Regionalmanagerin Mag. Gerlinde Grubauer freut sich über die bewilligten Fördergelder und geht mit Feuereifer an die Planung zukünftiger Projekte für Eferding.

Foto: Tips

Weiters plant der REGEF eine „Gemüse-Obst-Spezialitätenstraße“, zu deren Realisierung sich eine thematische Arbeitsgruppe – bestehend aus Landwirten, Funktionären und Gastronomen – gebildet hat, um im Zuge diverser Workshops gemeinsame Ideen zu erarbeiten. Die ersten konkreten Pro-

jekte sollen auf der im September 2004 in Puppung stattfindenden Gemüsemesse präsentiert werden.

Ein zukunftsnahe Projekt ist die Einführung des „Schmankerlmarktes“ im Herbst 2003, für dessen Verwirklichung bislang ein Vorstand konstituiert wurde. Ingrid Heisinger-Wim-

leitner wird mit der „ARGE Eferding Wochenmarkt“ Mitte April einen Informationsabend veranstalten, bei dem das Konzept und Allfälliges wie Mitgliedsbeiträge und Standgebühren besprochen werden.

Auf Initiative von Dipl.-Ing. Leopold Bald gibt es Überlegungen bezüglich eines Projekts, das die Spuren der römischen Vergangenheit im Eferdinger Landl aufzeigen soll. Da 2003 das Jahr der Archäologie ist und das Land Oberösterreich diverse Akzente in diese Richtung setzt, wurde das Projekt zur Aufnahme ins LEADER+-Programm aufgegriffen. Für Regionalmanagerin Mag. Gerlinde Grubauer passt dies gut zum im regionalen Entwicklungsplan vorgesehenen Schlüsselprojekt „Land-Kultur-Region Eferding“. Sie sieht eine Kooperation mit der Nachbarregion Grieskirchen „LAG Landl“ als erstrebenswert, da die geplanten Wege über die Regionsgrenze hinausgehen.

ALTSTRASSEN: Der Rote Weg und die Römerstraße wurden vor dem „Aussterben“ gesichert

Auf den Spuren römischer Vergangenheit

HINZENBACH/STROHEIM. Die Donau und das Eferdinger Landl waren etwa 500 Jahre lang die Grenze des römischen Weltreiches. Vom Alpenverein Eferding und dem Kulturverein Heimatbund geführte Wanderungen auf Altstraßen, wo schon die Römer unterwegs waren, sollen nicht nur die Schönheit des Eferdinger Landls, sondern auch die Vergangenheit der Römer näher bringen.

Diese Wanderungen erfreuen sich immer größer werdender Beliebtheit. Im Vorjahr nahmen 60 Wanderfreunde daran teil. Heuer führt die Wanderung auf Altstraßen am Sonntag, 1. Juni, in das Gemeindegebiet St. Marienkirchen.

Die Altstraßen sind vielfach vom „Sterben“ bedroht. Waren früher die Hauptursachen Grundzusammenlegungen und Güterwegebau, so sind es jetzt oft Unwissenheit und persönliche Interessen, die das wertvolle Kulturgut bedrohen.



Die Römerstraße in Kleinstroheim

Foto: Bald

Erfreulich sind zwei Beispiele, die durch die Bemühungen der Bürgermeister aus Hinzenbach und Stroheim, Arnold Jungreithmeier und Franz Breuer, vor dem „Aussterben“ gerettet werden konnten: Die Begehbarkeit von zwei alten

Römerwegen wurde gesichert.

Roter Weg in Hinzenbach

Der Rote Weg, der bis in die keltische Vergangenheit zurückreicht, war an einer Stelle mit Streusplitt bis zum Gegenhang zugeschüttet. Auf die erste Information hin veranlasste Jungreithmeier die Räumung des Weges.

Die Römerstraße in Kleinstroheim

In Kleinstroheim verläuft auf öffentlichem Gut ein Teilstück des Hinzenbacher Panoramaweges, der auch in die neue Wanderkarte „Wandern durch das Eferdinger Landl“ aufgenommen wurde. In mühsamer Arbeit wurde der Wanderweg vom Arbeitskreis Wanderwege Hinzenbach geschaffen und markiert. Ein Teilstück davon ist die Trasse einer Römerstraße. Seit dem Vorjahr gab es Bestrebungen, diesen Weg an interessierte Anrainer zu verkaufen. Seit April steht auf Be-

schluss des Gemeinderates Stroheim fest, das öffentliche Gut nicht zum Verkauf freizugeben. Somit bleibt der Wanderweg und das Zeugnis der Vergangenheit frei zugänglich.

Die Römerstraße am Weinberg St. Marienkirchen wurde im Zuge des Neubaus des Gemeindeamtes mit etwa 3000 Kubikmeter Schutt aufgefüllt. Dieser Hohlweg war Teilstück einer von Wels kommenden und über St. Marienkirchen, Egg und Pollham führenden Römerstraße. Die bisherigen Aktivitäten im Zusammenhang mit den Römerstraßen beziehen sich auf geführten Altstraßenwanderungen.

Es wurde ein Leader+-Projekt vom REGEF Eferding ins Leben gerufen, dessen Ziele das Aufzeigen, die Sicherung und Benutzbarmachung von Spuren der römischen Vergangenheit für die einheimische Bevölkerung darstellen. Auch die LAG Landl ist an der Mitgestaltung beteiligt.

90 Prozent der Mostkostgeher genießen das Landesgetränk nur einmal im Jahr

VON VERONIKA STIEBLER

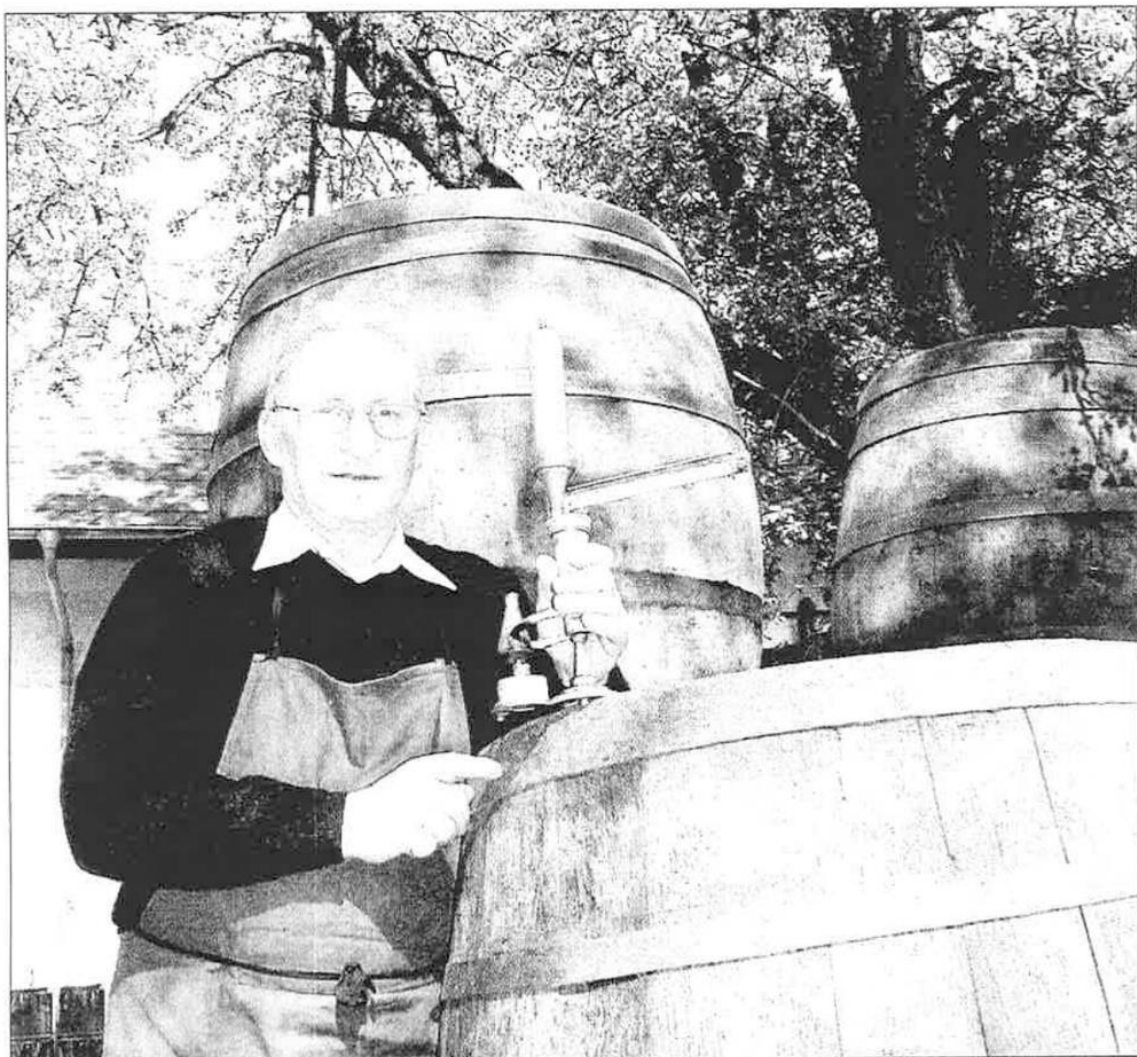
SCHARTEN. Am 1., 3. und 4. Mai ist es soweit: Auf dem Hof von Gerald und Gerti Beißl findet die beliebte Schartner Mostkost statt. Die Möste sind bereits bewertet. Worauf es ankommt, haben wir recherchiert.

Die Probeverkostung ist eine ernstzunehmende Sache. „Biergenuss davor und Zigarettengenuss dazwischen ist verpönt“, erklärt Fritz Knierzinger.

Die Mostkost-Pioniere

Scharten, St. Marienkirchen an der Polsenz und Hartkirchen gelten als Mostkostpioniere in der Region. Die Samareiner haben gerade ihre 43. hinter sich. Der Reinerlös aus dieser Großveranstaltung wird für die Erhaltung des Obstbaulehrganges verwendet. Hartkirchen feierte vor kurzem das 25-Jahre-Jubiläum und in Scharten ist das alljährliche Mostkosten seit 1968 Tradition. „Wir sind ja alle gut miteinander“, zerstreut Schartens Mostkost-Urgestein Johann Meier mit einem Augenzwinkern anderslautende Gerüchte.

„Leider trinken 90 Prozent der Leute, die zur Mostkost gehen nur einmal im Jahr Most. Dabei macht's heutige Kellertechnik möglich, das spritzige Getränk ganzjährig zu genießen“, bedauert die Mostjury einhellig.



Ohne Johann Meier und seinen „Malligant“ geht nichts. Beide sind seit 1968 im Mostkosteinsatz.

Foto: vero



Das schaut ja zum Anbeißen gut aus.

Foto: Christof Bauer

ALKOVEN. Wie könnte es anders sein: Bei einem guten Glas Wein und köstlichem Spargel bekamen Landwirte aus Alkoven Gusto auf Schinken. So wurde die Idee geboren, einen Spargelschinken zu kreieren. Die Fleischhauerei Ozlberger aus Hartkirchen setzte das Projekt um und das war angeblich gar nicht einfach, weil Spargel wegen seines hohen Wassergehaltes nur schwer in einem saftigen Schinken zu verarbeiten ist. Der kreative Fleischermeister hat es geschafft, und das Ergebnis soll vorzüglich schmecken.

Bei der Präsentation im Landgasthaus „Lehner-Wirt“ (Sames) in Alkoven hat der „Eferdinger Landl Spargel-Schinken“ gemundet. Unter anderen delectierten sich daran Bezirksbauernobmann Ludwig Schurm, Gemüseverbandsgeschäftsführer Stefan Hamedinger, Landes-

sporttrainerin Margit Stadler und Eferdings Wirtschaftskammerer Gerhard Buchroithner. Bestellt werden kann der von Eferdinger Wirten kreierte „Landl Spargel-Schinken Teller“ in zehn ausgesuchten Gasthäusern der Region. Für den Spargel-Schinken interessiert sich jetzt auch die Spar-Handelskette.

Leistungsschau der Eferdinger Wirtschaft

„EFERDING ERSTRAHLT“ AM 9. UND 10. MAI

Eine große Leistungsschau der Eferdinger Wirtschaft unter dem Motto „Eferding erstrahlt“ findet heute, 9. Mai, und morgen Samstag, 10. Mai, statt. Organisiert wird diese Veranstaltung vom „Verein für Eferding“ mit Renate Leithner, Bezirksvorsitzende von „Frau in der Wirtschaft“.

„Das Programm reicht von einer Präsentation von allen bedeutenden Automarken am Eferdinger Stadtplatz über Open-Air-Modeschauen bis zu Candle-Light-Shopping und einem Feuerwerk“, fasst Leithner das umfangreiche Programm zusammen. Die Autoschau ist heute, Freitag, und morgen, Samstag, bis 21 Uhr zu sehen, Candle-Light-Shopping gibt

es heute, Freitag, von 19 bis 21 Uhr. Modeschauen stehen heute, Freitag, um 18.30 und 20.30 Uhr auf dem Programm, morgen um 14, 17 und 20 Uhr. Weiters gibt es am Samstag von 9 bis 12 Uhr einen Frischemarkt und von 14 bis 17 Uhr ein Kinderprogramm. Das Feuerwerk startet um 21.30 Uhr.

Unterstützt wird die Veranstaltung von der Wirtschaftskammer Eferding. „Es war und ist der Wirtschaftskammer immer ein Anliegen, Strukturen zu schaffen, damit die wirtschaftliche Entwicklung eine Eigendynamik bekommt. Daher leisten wir gerne unseren Beitrag für diese Starthilfe“, so WK-Bezirksstellenobmann Gerhard Buchroithner.

AUSFLUG: *Franziskus im Alltag erfahren*

Rad-Wallfahrt ins Kloster

EFERDING/GRIESKIRCHEN. Unter dem Motto „Einen Tag Franziskus im Alltag erfahren“ findet am Samstag, dem 17., und am Sonntag, dem 18. Mai, eine Rad-Wallfahrt ins Kloster Popping statt.

Abfahrt ist am Samstag um 13 Uhr beim Pfarrheim Grieskirchen. Nach einem Zwischenstopp in Dachsberg ist die Ankunft im Kloster für 16 Uhr geplant, wo Pater Fritz Wenigwieser – Franziskaner, bekannter Betreuer von Jugendgruppen sowie erfahrener Er-

wachsenenseelsorger – die Gruppe willkommen heißt. Anschließend führt Pater Wenigwieser durch das Kloster und lädt gegen 18.30 Uhr zur Vesper mit der Klostersgemeinschaft, die mit einem Abendessen, das jeder Teilnehmer selbst mitbringt, abgerundet wird.

Auf dem Abendprogramm stehen geistliche Impulse des Paters, ein Gang durch den Klostergarten mit dem Besuch der dort untergebrachten Tiere, Gespräche, eine Nachtanbetung und die Möglichkeit zur Beichte. Wer im Kloster übernachten möchte, muss einen Schlafsack mitbringen.

Nach einem gemeinsamen Sonntagsfrühstück und einem Gottesdienst um 9 Uhr wird die Heimreise angetreten.

Anmeldungen sind bis Freitag, 9. Mai, bei Helmut Ecklmayr unter der Telefonnummer 0 72 48/66 126 oder bei Franz Binder unter der Nummer 0 72 48/64 214 möglich.



Das Kloster Popping ist Heimat vieler Tiere und öffnet seine Pforten gerne für Gäste.

Foto: Holter

PROJEKT: *Besinnungsweg im Kloster Puppung soll zur „inneren Gesundheit“ beitragen*

Bibel-Geschichte durch Wege symbolisiert

PUPPING. Das Kloster Puppung galt jahrhundertlang als abgeschotteter Ort, der nur den Ordensbrüdern zur Verfügung stand. Dank dem Franziskaner-Pater Fritz Wenigwieser wurde die geistliche Stätte für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Besinnungsweg

Ein geplanter Besinnungsweg, dessen Rohkonzept bereits ausgearbeitet wurde, soll das Kloster noch attraktiver machen. Nach der Geschichte des verlorenen Sohnes werden drei Wege errichtet, die jeweils den Vater und die beiden Söhne symbolisieren.

Der Weg des jüngeren Sohnes wird in Richtung Schaumburg führen und die längste Strecke darstellen. Der Weg des älteren Sohnes befindet sich innerhalb der Klostermauern, der des Vaters innerhalb des Kreuzganges.

Ein zusätzlicher allgemeiner „Weg der Sinne“ wird von der Ausstiegsstelle beim Gasthof



Die Schönheit des Klosters Puppung ist dank Pater Fritz Wenigwieser auch für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden und soll durch den Besinnungsweg zusätzlich attraktiviert werden.

Foto: Tips

Dieplinger in der Brandstatt, wo sich die Kapelle des Heiligen Wolfgang befindet, entlang des Wassers zum Kloster

führen. Er soll die Reisenden für das Thema des Besinnungsweges aufnahmefähig machen. Geplanter Fertigstellungs-

termin ist zur Gemüsemesse im Herbst 2004. Das Projekt soll, so Bürgermeister Leonhard Wenzelhuemer unter dem Mantel der Leader-Projekte finanziert werden. Auch der Tourismusverband, die Gemeinde und die Franziskaner werden sich beteiligen.

Zielsetzungen

Für Wenzelhuemer liegt die erste Zielsetzung im Besinnungsweg darin, den Gemeindegürgern eine bessere Identifikation mit ihrem Ort zu ermöglichen. Er ist sich aber bewusst, dass der Prozess nur langsam geschehen kann. Weiters ist die Gemeinde Puppung Anbaugebiet für verschiedenste Gemüsesorten und spricht damit intensiv das Thema Gesundheit an. Mit dem Besinnungsweg soll auch die „innere Gesundheit“, also die der Seele, behandelt werden.

Als Zielgruppe sieht Wenzelhuemer vorwiegend das städtische Umfeld, insbesondere aus Linz und Wels.

PROJEKTE: Fischereimuseum, Reihenhäuser und Verbesserung von Feuerwehr und Gendarmerie

Die Tourismus-Gemeinde hat viel geplant

ASCHACH. „In unserer Gemeinde ist heuer viel los!“, betont stolz Aschachs Bürgermeister Adolf Putz, der seit 19 Jahren das „Regiment“ innehat.

Projekte

Auf Gemeindeebene ist der Bau von sieben Reihenhäusern und einem Mietshaus mit acht

Wohnungen auf den Reitergründen geplant. Einzig die Förderung der Heizung stellt sich bislang noch als Problem in den Weg. Acht Häuser existieren bereits.

Weiters wird mit Schülern die zweite Sanierungsetappe der Volks- und Hauptschule in Angriff genommen. Dabei werden die Heizkörper und -zentrale sowie die Beleuchtungen in den Klassenräumen ausgetauscht. „Aschach kann seinen Schülern somit ein modernes Schulzentrum anbieten“, so Putz. Während sich die Hauptschule in Hartkirchen vor Kindern nicht mehr retten kann, ist der Andrang in der Nachbargemeinde relativ gering. Um mehr Schüler, vor allem aus Haibach, nach Aschach zu „locken“, beschloss der Gemeinderat, den Gastschulvertrag von Haibach zu übernehmen.

Um Aschach auch für den Tourismus attraktiver zu gestalten, entsteht auf dem ehe-



Die idyllische Gemeinde Aschach an der Donau ist ein beliebter Treffpunkt für Radfahrer.

Foto: Ettl



Bürgermeister Adolf Putz

maligen **Strombauleitungs-Areal ein Schiff-, Schopper- und Fischereimuseum**. Die finanziellen Mittel für das Schiff- und Schoppermuseum wurden seitens des Landes erst ab 2007 zugesagt. Dank eines glücklichen Zufalls wurde das **Fischereimuseum in Hohenbrunn bei St. Florian aufgelöst**. Die **Ausstellungsstücke werden vom Fischereiverband der Gemeinde zur Verfügung gestellt und in den kommenden Monaten auf dem Strombauleitungs-Areal errichtet**.

Ein weiteres Projekt ist die Sanierung des Ortskanals. Begonnen wird heuer mit der Sanierung des Hauptstranges von der Übernahmestelle an der Brücke, wo sich die ehemalige Kläranlage befindet, bis zum Anschluss Sommerberg. Die Arbeiten werden hauptsächlich im „Inliner-Verfahren“ durchgeführt, um bestmöglich Verkehrsprobleme zu vermeiden.

Ebenfalls steht die Errichtung eines 200 Meter langen Gehsteiges in der Ziegeleistraße auf der Gemeindeordnung. Dieser soll den Bewohnern des Siedlungsgebietes,

das sich an einer besonders stark befahrenen Straße befindet, zukünftig mehr Sicherheit gewähren. Ausständig ist nur noch eine Einigung mit den Grundbesitzern bezüglich des Grundstücksankaufes, dann kann das Projekt realisiert werden.

Auch die örtliche Feuerwehr kommt heuer in den Genuss einer „Aufwertung“. Das Feuerwehrzughaus wird aufgrund Platzmangels – die Übernahme eines Einsatzbootes und eines Kleintank-Löschfahrzeuges ist geplant – aufgestockt und im mittleren Hausteil ein Schulungsraum für die Jugend errichtet. Die Umbauarbeiten haben bereits im vergangenen Jahr begonnen und sollen im nächsten Jahr abgeschlossen werden.

Zu guter Letzt darf auch der Gendarmerie-Posten an der Gunst der Gemeinde „mitnaschen“. Der im alten Gemeindehaus stationierte Posten wird durch Einbezug einer ihm angrenzenden Wohnung erweitert und die Fenster und Böden werden einer Sanierung unterzogen.



Sturm auf Spargel und Wein

ALKOVEN / Die größte Gemeinde des Bezirks stand einen ganzen Tag lang im Zeichen von Spargel und Wein. Auch Landeshauptmann Pühringer ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen, die Schmankerln der zahlreichen Stände zu verkosten. In den Loka-

len wurde ebenso gefeiert wie am Bauernmarkt. Auch ein lustiges Kinderprogramm durfte nicht fehlen. Für die Erwachsenen wurden am Abend edle Tröpfel von österreichischen Topwinzern kredenzt.

FOTO: KOLLINGER

Wettbewerb: Gemüserezepte für Kochbuch

EFERDING. Bei der vierten Gemüsesmesse in Puppung (September 2004) wird ein neues Gemüsekochbuch präsentiert. Anlass ist die zehnjährige Auflage des Kochbuchrenners „Schmanke! aus dem Gemüsegarten“.

Für das neue Gemüselust-Kochbuch sucht die Eferdinger Bezirksbauernkammer kreative, kulinarische Gerichte aus heimischem Gemüse. Eingebunden werden auch Rezeptvorschläge für Asia- und Wildgemüse. Zu gewinnen gibt es außer der Ehre im neuen Kochbuch aufzuschneiden für die besten Rezeptvorschläge Geschenkkörbe der Gemüsebauern und ein Gratisexemplar.

Einsendungen bis 27. Juni 2003:
Bezirksbauernkammer, 4070
Eferding, Linzerstraße 4, Sonja
Niederwimmer, Doris Derntl.

Kloster Puppung öffnet sich für Musik und Menschen aus vielen Kulturkreisen

VON VERONIKA STIEBLER

PUPPING. Mit offenen Armen empfangen die Franziskanerpatres Suchende und Menschen, die das Projekt „Meditationsweg“ unterstützen. Mehr und mehr öffnet sich das Kloster auch der Musik.

Wunderschöne Klänge tönen aus der Puppinger Klosterkirche. Gleich zu Beginn des Konzertes erfüllt der kompakte Klangkörper der „Eferdinger Singphoniker“, der Gruppe „The Strings“ und der „Saitenspringer“ das Kirchenschiff. Das Konzert zeigt ein Mal mehr, welches Potenzial an begabten Musikern im Bezirk Eferding vorhanden ist und von den Lehrkräften des Musikschulwerkes an die Oberfläche gebracht wird. Josef Nowak und Angelika Dallinger leiten Chor und Streichorchester.

Wenige Tage später konzertiert das Alkovner Vocal-Ensemble bei den Franziskanern in Puppung und es sollte nicht das letzte Musikereignis hinter den Klostermauern sein.

Benefiz-Singen

Die Gospels erklingen für ein besonderes Anliegen. Pater Fritz, Vorsteher des Shalomklosters, möchte einen Verwandlungsweg errichten, der zur Besinnung einlädt. Geplant ist eine Route von der Wolfgangkapelle zur Donau, ein Weg vom Kloster zur Schaunburg und einzelne Meditationsstationen auf dem Kreuzgang des Klosters und im idyllischen Garten der Franzis-



Pater Fritz weist Suchenden einen neuen Weg.

Foto: Maringer

kaner. Das Projekt soll mit Künstlern und der Gemeinde Puppung realisiert werden und im Herbst 2004 fertig sein.

Die Finanzierung ist noch nicht gesichert. Pater Fritz hofft auf Mittel aus dem EU-Förderprogramm. Benefizveranstaltungen unterstützen das Vorhaben. Natürlich werden Sponsoren mit offenen Armen empfangen (Spendenkonto bei der Sparkasse Eferding-Peuerbach-Waizenkirchen, „Klosterkirche Puppung Shalom“, Kontonummer 34 00 34 97 38).

Stätte der Begegnung

Pater Fritz erzählte am Mittwoch beim Benefizkonzert Geschichten vom verlorenen Sohn. Das passt sehr gut zum Leitgedanken des Klosters. „Menschen, die zu uns kommen, machen einen inneren Prozess durch und können verwandelt wieder gehen“, erklärt der Vikar.

Es kommen und gehen viele. Menschen aus Italien, Polen, Ungarn, der Schweiz, aus dem Mühlviertel. Obdachlose und Doktoren. Solche, die hierher vermittelt werden oder die freiwillig da sind. Sie stammen aus verschiedensten Kulturen und gehören unterschiedlichen Konfessionen an. Manche bleiben Monate, andere nur einen Tag. Alle haben eines gemein: Sie befinden sich in einer Sackgasse. Der geplante Verwandlungsweg soll dabei helfen, herauszufinden.

Das Kloster wird auch mehr und mehr zu einer Begegnungsstätte für die Einheimischen, wie die gut besuchten Kirchenkonzerte beweisen.

ERLEBNIS / Ingrid und Fritz Heisinger erfüllten sich 30.000 Quadratmeter großen Traum

Geheimnisvoller Garten lockt viele Besucher an

STROHEIM / Ein verwunschenes Dornröschen-Bett mitten im Wald, verschlungene Wege und tausende prachtvolle Blumen, die in allen Farben des Regenbogens blühen: Der „Garten der Geheimnisse“ in der Nähe der Landkapelle in Stroheim lädt ein, erkundet zu werden. Bei der Eröffnung am Samstag, 7., und Sonntag, 8. Juni, können die Besucher von 11 bis 19 Uhr nach Lust und Laune auf Entdeckungsreise gehen.

Mit dem Projekt hat sich das Ehepaar Ingrid und Fritz Heisinger auf dem rund 30.000 Quadratmeter großen Areal einen Traum erfüllt. „Selbst wir sind noch nicht ganz hinter das Geheimnis des Gartens gekommen“, berichten die beiden. „Wir denken, es liegt in der Umgebung, der Beschaulichkeit und der Ruhe.“

„Der Garten der Geheimnisse ist eine wichtige Infrastruktureinrichtung für den sanften Tourismus und bringt ein neues Angebot und somit touristische Wertschöpfung ins Eferdinger Land!“, erklärt Regionalmanagerin Mag. Gerlinde Grubauer. „Ich bin sehr glücklich, dass der Idealismus und das große persönliche Engagement der Familie Heisinger insofern belohnt wird, als der Garten der Geheimnisse das erste Projekt war, das Fördergelder aus LEADER+ bewilligt bekam.“

Die Anlage befindet sich auf dem ehemaligen landwirtschaftlichen Anwesen „Gupf- ausmaurergut“. Neben der Blumen- und Pflanzenpracht eröffnet sich den Besuchern ein traumhafter Blick ins Eferdinger Becken. Nicht nur der Garten birgt Geheimnisse, auch das alte Bauernhäuschen das Ingrid und Fritz Heisinger renoviert haben, hat eine mystische Aus-



Ingrid Heisinger mitten in ihrem „Garten der Geheimnisse“.

FOTO: TOURISMUSVERBAND

strahlung. „Das Haus kann ebenfalls besichtigt werden, wir haben nichts verändert, sondern nur erhaltend revitalisiert“, so Fritz Heisinger. Ein Nebengebäude wurde als Orangerie mit Seminarraum umfunktioniert. Jedes Jahr soll zudem ein neuer Themengarten entstehen. Ein

Buchsgarten kann bereits heuer bewundert werden.

In Zukunft sollen die Besucher nicht nur Garten und Haus besichtigen können – die Stimmung der Gesamtanlage bietet auch den Rahmen für Hochzeiten, Familienfeste und Firmenfeiern. Zudem sind verschiedene

Kulturveranstaltungen geplant. Geöffnet ist der „Garten der Geheimnisse“ von Frühjahr bis Herbst immer Samstag und Sonntag von 11 bis 19 Uhr.

Eine virtuelle Rundreise kann man im Internet unter www.garten-der-geheimnisse.at machen.

SPAR setzt auf Oberösterreich-Produkte:

Chancen für Heimisches

Pfiffiger „Papiersalat“ von Eferdinger Gemüsebauern, Kohlrabi, Zucchini und Erdbeeren, auch Käse, Wurst und Getränke – und alles aus Oberösterreich: Die SPAR-Zentrale Marchtrenk stellt Qualitätsprodukte heimischer Erzeuger in den Mittelpunkt ihrer „Regionalkampagne 2003“.

„Wir haben das klare Ziel, Sortimentsvielfalt aus Oberösterreich zu erhalten und damit auch Arbeitsplätze in unserem Bundesland zu sichern“, betont Direktor Jakob Leitner von der Marchtrenker SPAR-Zentrale.

Damit verbindet Direktor Leitner die Hoffnung, dass auch die Kunden den heimischen Produkten die Treue halten und „fleißig zugreifen“ – wozu sie von SPAR „mit dem Einsatz aller Marketingmaßnahmen“ ermuntert werden.

So wandern mehr als 1500 Tonnen heimisches Gemüse von etwa 50 Eferdinger Bauern direkt oder indirekt in die oberösterreichischen SPAR-Märkte. Darunter der „Papiersalat“, der durch eine Papierunterlage vor Erde und Ungeziefer geschützt heranwächst...

Wirtschaft
in
Oberösterreich

Pforte des Paradiesgartens öffnet sich

VON VERONIKA STIEBLER

STROHEIM. Ein Traum erfüllt sich für Ingrid und Fritz Heisinger. Die beiden Romantiker eröffnen am Wochenende ihr botanisches Paradies, nahe der alten Landl-Kapelle. Es ist das erste realisierte Projekt, für das sich das Regionalmanagement einsetzte.

Früher erinnerte der Zustand des „Gupfausmaurer-Gutes“ an den Film „Hinterholz 8“. Jetzt ist es mustergültig hergerichtet. Zum Glück war es von Ingrid und Fritz Heisinger vor Jahren entdeckt worden.

„Blumen-Ingrid“, wie die Eferdingerin genannt wird, ließ sich, fasziniert von der idyllischen Umgebung zum „Garten der Geheimnisse“ inspirieren. Jahrelange Arbeit steckt hin-



Am Samstag lüftet sie das Geheimnis vom Bett im Wald. Foto: vero

ter dem, was sich den Besuchern ab 7. Juni offenbart. Das Ehepaar präsentiert erstmals seine Oase, die ab sofort an Wo-

chenenden von 11–19 Uhr (zwischen Frühling und Herbst) besichtigt werden kann.

Geplant sind auch kulturelle

Veranstaltungen in der liebevoll gestalteten Orangerie.

In der Regenbogenwelt, einem kleinen, botanischen Wunderwerk, werden Augen und Ohren betört. Üppige, außergewöhnliche Pflanzen und Farbkombinationen ergeben auf einer riesigen Fläche den Verlauf eines Regenbogens. Dazwischen befinden sich drei Feuerstellen, die am längsten Tag des Jahres entzündet werden.

330.000 Liter Regenwasser, die mit einem ausgeklügelten System gesammelt werden, sorgen dafür, dass die tausenden Pflanzen nicht verdursten.

Wie der Name schon sagt, birgt dieses Gartenparadies viele Geheimnisse, zum Beispiel ein Himmelbett im Wald. Doch das soll jeder selber entdecken. Infos im Internet: www.garten-der-geheimnisse.at

AKTUELLES AUS DER WIRTSCHAFT



Foto: Mozart

*Gerhard Buchroithner,
Obmann der WK-Bezirks-
stelle Eferding*

Strukturen im Bezirk Eferding stärken

Der Bezirk Eferding hat sich in den vergangenen Jahren zu einem Bezirk mit Selbstbewusstsein, mit einem aufstrebenden Tourismus und erfreulichen Arbeitsmarktzahlen entwickelt. Im August betrug die Arbeitslosenquote im Bezirk 2,1 Prozent im Vergleich zu 3,7 Prozent in Oberösterreich.

60 Unternehmen wurden in Eferding im 1. Halbjahr 2003 gegründet, im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 65, 2001 waren es 60. Trotz ständiger Unternehmensneugründungen auf beständig hohem Niveau gibt es im Bezirk Eferding eine relativ große Abhängigkeit vom Zentralraum, was die Arbeitsplätze betrifft.

Die Wirtschaftskammer-Bezirksstelle bemüht sich um eine Verbesserung der Verkehrsverbindungen, die der Wirtschaft im Bezirk derzeit zu schaffen machen. Die Verkehrssituation für die Betriebe und die vielen Pendler im Bezirk Eferding wird immer schlechter. Auf der einen Seite werden die Straßen längst nicht mehr dem Verkehrsaufkommen gerecht, auf der anderen Seite werden immer mehr verkehrsbehindernde Maßnahmen gesetzt.

Außerst positiv entwickeln sich die Bemühungen der Wirtschaftskammer für ein Bezirksmarketing. Zwölf Gemeinden, verschiedene private Organisationen und Sozialpartner haben sich im Bezirk Eferding zum Regionalentwicklungsverband zusammengeschlossen, um verschiedenste Projekte für die Region Eferding voranzutreiben. Dabei geht es uns vor allem darum, die Vorteile des Bezirks Eferding hervorstreichend und stärker zu nutzen, also die Strukturen im Bezirk zu stärken.

REGEF präsentiert sich im Web

EFERDING. Der Regionalentwicklungsverband Eferding (REGEF) ist ab sofort auch im Internet präsent. Seit gut einem Jahr arbeitet der Verein gemeinsam mit der Bevölkerung an der Umsetzung von Projekten, die Eferding in (land)wirtschaftlicher, touristischer, kultureller und sozialer Richtung nachhaltig positiv beeinflussen. Letztes Projekt war die Einführung eines Wochenmarktes in der Bezirkshauptstadt. Unterstützt wird das Projekt durch das EU-Förderungsprogramm Leader+.

Unter www.regef.at sind ab sofort alle Infos und Projekte online abrufbar. Aktuelle Neuigkeiten sieht man auf den ersten „Klick“. „Das Internet ist für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit unverzichtbar“, betont Regionalmanagerin Mag. Gerlinde Grubauer, „umso mehr freue ich mich, dass wir uns ab sofort täglich einer breiten Öffentlichkeit präsentieren können.“

Neben einer Fotogalerie mit Bildern aus der Region bietet eine ausführliche Link-Samm-



Regionalmanagerin Mag. Gerlinde Gruber und REGEF-Obmann Franz Tauber sind stolz auf die neue Homepage. Foto: REGEF

lung nicht nur Links zu den anderen zehn Leader-Regionen, sondern auch zu Themen, die Europa, Kultur, Bildung, Frauen oder Regionalentwicklung betreffen. Die Homepage wird laufend aktualisiert, sodass der Online-Besucher immer einen aktuellen Überblick hat. Auf einem Forum kann man seine Meinung zu bestimmten Themen kundtun.

REGEF-Obmann Franz Tauber sieht die Präsenz des REGEF im Netz als internes und externes Kommunikationsmittel. Dies wurde auch beim Layout berücksichtigt.

Tauber fordert alle, die an der Entwicklung der Region Anteil nehmen wollen, auf, über die neue Website mit dem Team des REGEF in Verbindung zu treten.

Die Lücke zwischen Trattnachtal und Donauradweg wird bald geschlossen

EFERDING/FRAHAM/SCHARTEN. Die Gemeinden haben sich auf eine Route für den seit Jahren geforderten Radweg zwischen Breitenbach und Eferding geeinigt.

VON VERONIKA STIEBLER

Die Bürgermeister von Fraham, Eferding und Scharthen beschenken all jenen Radsportlern ein verfrühtes Weihnachtsgeschenk, die sich seit Jahren einen Lückenschluss zwischen Trattnachtal- und Donauradweg wünschen. Derzeit müssen sie auf dem Weg nach Eferding auf die stark befahrene B 134 ausweichen. Riskante Überholmanöver von Autofahrern schränken das Freizeit-Vergnügen ein.

Nun haben sich die Gemeinden auf Initiative von LH-Stellvertreter Franz Hiesl auf einen ebenen Radwanderweg geeinigt. Zuvor waren mehrere Vorschläge abgelehnt worden – speziell von Fraham, das am meisten Geld zum Projekt bei-



Kein gefährliches Straßenqueren mehr ab 2006

Foto: Wassermann

steuern muss. Die Gesamtkosten werden auf rund 700.000 Euro geschätzt. 50 Prozent zahlt das Straßenbauressort des Landes.

Es sei dem Frahamer Bürgermeister Erwin Hartl (SP), zu

verdanken, dass doch noch etwas daraus wird, betont sein Parteikollege, der Eferdinger Stadtchef Johann Stadelmayer. „Es wird uns nichts anderes übrigbleiben, als mitzuzahlen“, sagt Hartl. Er sieht auch

Vorteile, weil die Steinholzer künftig bequem nach Eferding radeln können. „Es wird die touristisch attraktivste Route realisiert“, sagt der Landeskoordinator für Radwege. Nächstes Jahr wird der Radweg entlang der B 134 von Breitenbach bis Finklham verlängert.

Lückenschluss bis 2006

Zwischen 2005 und 2006 wird entlang des Innbaches ein Schotterweg für Radfahrer und Wanderer asphaltiert. Ab Hörstorf führt die Route über verkehrsarme Gemeindestraßen und mündet in Eferding in die B 134. Im Bereich Lahöfen werden parallel zur Bundesstraße ein kurzer Geh- und Radweg sowie eine schmale Straße für landwirtschaftliche Fahrzeuge gebaut. Von dort gelangen die Pedalritter sicher in die Postgütstraße, wo das Eferdinger Geh- und Radwegenetz beginnt.

Die Verbindung zum Donauradweg ist damit hergestellt.